

deren Befehlshaber das einträglichste Amt im Königreich verwalten, die Erhebung der Zölle von den Barken, die in die Provinzen Tenchoa und Ngheam fahren; man bezahlt für eine grosse Barke anderts halb Reichsthaler, und so nach Proportion für geringere; man schätzt den jährlichen Ertrag dieses Zolls auf eine Million. Diese Insel liegt unter dem $19^{\circ} 15'$ nördlicher Breite, eine Meile *) von der Küste, und hat nicht über fünf Meilen im Umfange; ihr Boden ist hoch und steinig von kleinen Hügeln durchschnitten, und für den Ackerbau nicht der beste: die Einwohner ziehen wenig Vieh, aber es giebt hier eine grosse Anzahl Gazellen, die sich zwischen den Klippen und Gesträuchen aufhalten, und an deren Vermehrung den Eingebornen viel liegen muß, weil der Bezoar, den sie von ihnen bekommen, für sie ein sehr beträchtlicher Handlungsweig ist. Eine kleine Bay gegen Westen der Insel, ist wegen ihrer Perlenfischeren berühmt; ohne eine besondrer Erlaubniß des Hofes aber, darf niemand sie fischen. Die übrigen Inseln an der Küste, dienen den Fischerbarken, zu Schutz und Zuflucht, die in einem Lande häufig sind, wo die Fischspeisen, nach dem Reiss, die gemeinste Nahrung einer ungeheuern Volksmenge ausmachen.

Die meisten dieser Inseln werden in der Folge mit dem festen Lande nur Eins seyn, weil die See sich immer mehr von diesem entfernt. Nach einer Sage

*) Französische Meilen.